

6/2017 Dezember

C 14118

derm

Praktische Dermatologie



Kontraindikationen für Antihistaminikum der 1. Generation

Leseranfrage von Dr. P. S. aus H.

Frage

Ich verordne bei psychisch bedingtem Juckreiz und Prurigo insbesondere bei älteren Patienten gern Atarax®. Was gibt es dabei unter internistischen Aspekten an Nebenwirkungen oder Ausschlusskriterien zu berücksichtigen? Bei welchen medikamentösen Begleittherapien oder anderen Erkrankungen sollte man die Verordnung besser unterlassen?

Antwort

Hydroxyzin (Atarax®) ist ein unselektives Antihistaminikum der 1. Generation mit antiallergischen und beruhigenden Eigenschaften. Hydroxyzin ist ein Piperazinderivat, das in Arzneimitteln als wasserlösliches Hydroxyzinhydrochlorid vorliegt und das im Organismus zum Hauptmetaboliten Cetirizin oxidiert wird, der ebenfalls im Handel erhältlich ist.

Die antiallergische Wirkung wird durch eine Antagonisierung der Histamin-H1-Rezeptoren ausgelöst. Die beruhigenden, angstlösenden und sedierenden Eigenschaften beruhen auf einem zentralnervösen Wirkmechanismus, da die stark lipophile Substanz die Bluthirnschranke passiert. Berücksichtigt werden muss auch ein erheblicher anticholinergischer Effekt, der zu unerwünschten Nebenwirkungen führen kann.

Zugelassen ist Hydroxyzin in einer Dosierung von 1–3 x 25 mg zur symptomatischen Behandlung von Angst- und Spannungszuständen, nicht psychotisch bedingten Unruhezuständen,

Ein- und Durchschlafstörungen, zur symptomatischen Behandlung von Juckreiz bei Nesselsucht und Ekzem sowie zur Prämedikation vor chirurgischen Eingriffen.

Zu den häufigsten möglichen unerwünschten Wirkungen gehören Schläfrigkeit, Kopfschmerzen und Dämpfung. Die anticholinergen Eigenschaften begünstigen das Auftreten von Mundtrockenheit, Harnverhalt, Akkomodationsstörungen, Tachykardien und Obstipation. Daher darf Hydroxyzin bei Patienten mit Blasenhalsobstruktion (Prostatahypertrophie mit Restharnbildung) nur mit größter Vorsicht eingesetzt werden.

Hydroxyzin wird von CYP3A und der Alkoholdehydrogenase metabolisiert und ist ein Hemmer von CYP2D6. Wechselwirkungen treten daher mit Alkohol sowie zentral dämpfenden Arzneimitteln auf und müssen berücksichtigt werden.

Schon lange ist das Risiko einer QT-Zeit-Verlängerung und Auftreten von »Torsade de pointes«-Tachykardien unter Hydroxyzin mit einer relativen Kontraindikation für die Verordnung bei Patienten mit prädestinierenden Risiken bekannt. Am 14.04.2015 erschien ein »Rote Hand Brief« von UCB Pharma, der aufgrund neuerer Studiendaten und klinischer Beobachtungen seit der Markteinführung die Anwendung von Atarax® wegen des Risikos für eine QT-Zeit-Verlängerung und Auftreten von »Torsade de pointes« einschränkte.

Demnach ist Hydroxyzin bei Patienten mit erworbener oder angeborener Verlängerung des QT-Intervalls oder dafür bekannten Risikofaktoren kontraindiziert.

Die maximale Tagesdosis sollte 100 mg betragen. Bei älteren Patienten wird die Anwendung generell nicht mehr empfohlen und wenn nur bis zu einer maximalen Dosierung von 50 mg.

Für den Dermatologen bedeutet dies also, dass bei Patienten mit kardiovaskulären Vorerkrankungen, einer Komedikation, die Hypokaliämie und Bradykardie verursachen kann, sowie bei älteren Patienten Vorsicht geboten ist und vor der Verordnung von Hydroxyzin im Zweifelsfall eine Rücksprache mit dem behandelnden Hausarzt, Internisten oder Kardiologen erfolgen muss. Bei längerer Einnahme sollten bei allen Patienten regelmäßige EKG-Kontrollen mit QT-Zeit-Analyse sowie Elektrolyt-Kontrolle durchgeführt werden. Eine Dosisreduktion kann bei Niereninsuffizienz erforderlich sein, nur mit Vorsicht ist eine Verschreibung bei Patienten mit Prostataadenom oder verminderter gastrointestinaler Motilität möglich.

Literatur

Bei der Verfasserin

*Dr. med. Sabine Raulin
Praxis für Innere Medizin, Kardiologie, Angiologie und Phlebologie
Kaiserstraße 104
76133 Karlsruhe*